

Fünf Leitsätze für die zweite Seminarstunde:

Leitsatz 1:

Bonhoeffers Theologie ist von ihrem Kern her „Beziehungstheologie“: Theologie ist als positive Wissenschaft der Versuch, die letzte und bleibende Beziehung Gottes zum Menschen in Jesus Christus in ihren Realitäten zu beschreiben.

Leitsatz 2:

Seine Habilitationsschrift „Akt und Sein“ kann als Analogon zu Heideggers epochemachendem Werk „Sein und Zeit“ verstanden werden. Von Gottes Sein ist in seiner gesetzten Beziehung in Jesus Christus, also von Gottes Sein in der Zeit zu sprechen.

Leitsatz 3:

Gegenüber der Betroffenheitstheologie Bultmanns erinnert Dietrich Bonhoeffer an die Realität der *gesetzten* Beziehung Gottes zum Menschen; gegenüber Barth schroffer Offenbarungstheologie bringt Dietrich Bonhoeffer zur Geltung, dass Gottes Offenbarung als *gesetzte Beziehung* eine erfahrbare und sich auswirkende Realität in und am Menschen darstellt.

Leitsatz 4:

Die gesetzte Realität der Beziehung Gottes zum Menschen wird konkret erfahrbar in der geschenkten „Freiheit-für-andere“. Genau solch eine Freiheit als ein sich auswirkendes und fortsetzendes Beziehungsgeschehen macht den Menschen zu Gottes Ebenbild.

Leitsatz 5:

Eine gelebte Beziehungstheologie wirkt sich heilend auf die gesamte Gesellschaft aus: Die Beziehung des Menschen zur Kreatur wird erst dann neu werden können, wenn dieser seine Beziehung zu Gott und zum Bruder erkennt.